



### Call for Papers

## Transmortale XII – Neue Forschungen zu Sterben, Tod und Trauer

24./25. März 2023 ♦ Museum für Sepulkralkultur (Kassel)

Die TRANSMORTALE XII wird vom *Museum und Zentralinstitut für Sepulkralkultur*, Kassel, in Zusammenarbeit mit dem *Arbeitskreis Thanatologie* der Deutschen Gesellschaft für Soziologie und dem *Institut für Empirische Kulturwissenschaft* der Universität Hamburg veranstaltet.

Es gibt drei Varianten der Mitwirkung:

- ♦ Der erste Tag (24. März) des Workshops ist thematisch offen und steht Nachwuchswissenschaftler:innen zur Vorstellung ihrer thanatologisch orientierten Forschungsprojekte und Qualifikationsarbeiten zur Verfügung.
- ♦ Der zweite Tag (25. März) ist – thematisch im Einklang mit der dann stattfindenden Sonderausstellung – für wissenschaftliche Vorträge zum Thema ›Trost‹ reserviert.
- ♦ Ferner besteht die Möglichkeit der *Posterpräsentation*, bei der junge Wissenschaftler:innen ihre Erkenntnisse in Form eines Posters darstellen und in kurzen Impulsvorträgen erläutern.

Für alle drei Formate können Vorschläge eingereicht werden. Es ist eine Präsenz-Veranstaltung im Museum für Sepulkralkultur, Weinbergstraße 25-27, 34117 Kassel vorgesehen.



Der Tod ist bekanntlich ein Problem der Lebenden. Somit weisen alle wissenschaftlichen Forschungsbereiche, die sich mit dem (Zusammen-)Leben der Menschen befassen, auch Berührungspunkte zu Sterben und Tod, zu Abschied und Gedenken, zur Endlichkeit und zu den Versuchen auf, das Unvermeidliche zu bewältigen.

Der Workshop richtet sich zum einen an *junge Wissenschaftler:innen*, die sich in der Abschlussphase einer Qualifikationsschrift befinden, aber auch an Postdocs und andere interessierte Forschende. Ihnen wird die Möglichkeit gegeben, in Form von Kurzreferaten mit Präsentation (15+15 Minuten) neue Perspektive zu entwerfen und sie in größerer Runde zu diskutieren. Ziel ist eine interdisziplinäre Auseinandersetzung, die empirische wie auch theoretische Ansätze zusammenführt und einen intensiven Austausch eröffnet.

Zum anderen soll das spezifische Thema ›Trost‹ aus transdisziplinärer Sicht *von Nachwuchs- und von erfahrenen Wissenschaftler:innen* beleuchtet werden. Das Trösten ist eine ritualisierte Interaktionsform, die mit Sterbe- und Trauerkontexten eng verbunden ist, aber auch bei anderen Enttäuschungs- bzw. Verlusterfahrungen virulent wird. Durch Trost werden bestehende Problemlagen zwar nicht verändert, die entsprechenden sozialen Gesten symbolisieren aber, dass der erlittene Einschnitt nicht alleine bewältigt werden muss. Trösten lädt zur Reflexion des Geschehenen ein, ohne den Schmerz des Verlustes zu betäuben. Anders gesagt: Das Trösten ist ein performativ gewordenes Thematisieren. Mit Georg Simmel lässt sich konstatieren,

dass Trost – anders als Hilfe – das Leiden bestehen lässt, aber das *Leiden am Leiden* aufhebt. Mit Erving Goffman wiederum lässt Trost sich als Stabilisierungs- bzw. Ratifizierungsritual verstehen, bei dem der zeremonielle Charakter wichtig ist. Bezugsräume des Tröstens umfassen familiäre, freundschaftliche, religiöse, therapeutische und andere Kontexte; allerdings gilt nicht jeder Verlust, gilt nicht jedes Ende gleichermaßen als ›trostwürdig‹. Neben kulturellen Semantiken spielen hier auch individuelle Dispositionen eine Rolle. Untersucht werden können somit Funktion, Kontext, Ritualität, Geschichte und Problemlagen des Tröstens.

*Posterpräsentationen* können sowohl aktuellen thanatologischen Forschungen wie auch dem Thema Trost und Trösten gewidmet sein.



Die Transmortale findet jährlich statt und wird 2023 zum zwölften Mal veranstaltet. Die Tagungssprache ist Deutsch, es sind aber auch englischsprachige Beiträge möglich. Für Referierende werden die Kosten für maximal eine Übernachtung und die Verpflegung während der Tagung übernommen. Es besteht die Möglichkeit der Publikation von Vortragsbeiträgen im *Jahrbuch für Tod und Gesellschaft*.

Interessierte senden Themenvorschläge im Umfang von maximal einer Seite inkl. Angaben zur Person bis 30. NOVEMBER 2022 bitte parallel an die folgenden E-Mail-Adressen:

niedermeyer@sepulkralmuseum.de *und* tod-gesellschaft@uni-passau.de